

Unsere Konzeption



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Trägers.....	1
1. Rund um die Einrichtung	3
2. Unser Bild vom Kind.....	6
3. Bildungsbegriff	7
4. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	8
5. Religionspädagogisches Konzept.....	9
6. Team.....	10
7. Kinderrechte und Kinderschutz	11
8. Partizipation.....	13
9. Sprach-Kita	15
10. Unser Wochenplan in der Krippe.....	16
11. Unser Wochenplan im Kindergarten	17
12. Übergänge & Eingewöhnung.....	18
13. Inklusion	20
14. Ernährung & Nachhaltigkeit.....	21
15. Qualitätsentwicklung und -sicherung.....	22
16. Beschwerdemanagement	23
17. Öffentlichkeitsarbeit.....	25
18. Kooperationspartner	26

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Erziehungspartnerschaft.....	8
Abbildung 2: Teamarbeit.....	10
Abbildung 3: Inklusion.....	20
Abbildung 4: Öffentlichkeitsarbeit.....	25

Vorwort des Trägers

Liebe Eltern, liebe Leser,

„Kinder, die man nicht liebt, werden Erwachsene, die nicht lieben können“, wusste eine bekannte Schriftstellerin und der hl. Don Bosco sagt: „Wer sich geliebt weiß, liebt wieder.“ Das beste und qualifizierteste Kinderhaus ist und bleibt die Familie.

Unser Kindergarten kann und will die Familie nicht ersetzen, sondern ergänzen. Damit fällt den Erzieherinnen eine große und verantwortungsvolle, aber auch schöne Aufgabe zu. Ebenso ist das Engagement von Ihnen, liebe Eltern, sei es im Elternbeirat, sowie bei vielen Aktionen gefragt und gewünscht. Sie bringen dadurch Ihre Verbundenheit zu der Einrichtung zum Ausdruck. Viele Gedanken, Arbeit und Mühe stecken in der Konzeption, die Sie gerade lesen. Es ist mir daher ein großes Anliegen, allen zu danken, die am Entstehen dieser Konzeption beteiligt waren.

Ihnen wünsche ich Freude beim Lesen, den Kindern, dass Sie sich in unserem Kindergarten wohl fühlen und wertvolle Erfahrungen für Ihr Leben machen können. Den Eltern und Erziehungsberechtigten wünsche ich, dass Sie das sichere Gefühl haben, Ihr Kind ist bei uns am richtigen Platz.

Für die Kirchengemeinde



Bernhard Staudacher – Pfarrer



Mariä Himmelfahrt Baienfurt Träger unserer Einrichtung ist die katholische Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt Baienfurt. Das Leitbild und die christliche Grundhaltung sind Basis der Zusammenarbeit von Träger, Leitung und dem pädagogischen Fachpersonal. Wir legen großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit in der Seelsorgeeinheit Baienfurt/Baindt und der Umsetzung des gemeinsamen religionspädagogischen Konzepts. Wir sind Mitglied im Landesverband katholischer Kindertagesstätten in der Diözese Rottenburg-Stuttgart und befinden uns im ständigen Austausch in Fragen der Weiterqualifizierung und Qualitätssicherung unserer Arbeit. Feste innerhalb des Kirchenjahrs wie St. Martin und Erntedank werden zusammen mit dem Träger und unserem Partnerkindergarten St. Ulrich in Baienfurt durchgeführt.

Anschrift des Trägers

Katholische Kirchengemeinde	Fon	0751 - 43633
Mariä Himmelfahrt	Fax	0751 - 58812
Kirchstraße 8	Mail	kathpfarramt.baienfurt@drs.de
88255 Baienfurt	Web	www.katholisch-baienfurt-baindt.de

1. Rund um die Einrichtung

Lage

Unsere 2013 errichtete fünfgruppige Einrichtung liegt im Ortszentrum der Gemeinde Baienfurt und befindet sich gegenüber der katholischen Kirche Mariä Himmelfahrt. Sie hat ihren Ursprung im 1962 umgesiedelten zweigruppigen Kindergarten und blickt auf eine lange Tradition zurück. Durch die zentrale Lage können wir in kurzer Zeit öffentliche Einrichtungen, Spielplätze, Plätze des öffentlichen Lebens und Wald- und Wiesenstücke erreichen. Außerdem haben wir eine gute Verkehrsanbindung nach Weingarten und Ravensburg.

Angebot

Die Einrichtung besteht aus zwei Krippengruppen und drei Kindergartengruppen. In der Krippe gibt es die Gruppen Seepferdchen und Seesterne mit je 10 Kindern. Die drei Kindergartengruppen mit je 25 Plätzen heißen Eisbären, Pinguine und Delphine. Die Kinder werden ab einem Jahr bis zum Schuleintritt in altersgemischten Gruppen betreut. Neben verlängerten Öffnungszeiten wird auch eine Ganztagesbetreuung mit warmem Mittagessen angeboten.

Die aktuellen Öffnungszeiten sind:

Montag bis Donnerstag 7.00 – 16.30 Uhr

Freitags 7.00 – 13.30 Uhr

Räumlichkeiten

Das barrierefreie Gebäude bietet für jede Gruppe einen hellen, freundlichen Gruppenraum samt Nebenraum. Der Eingangsbereich führt in die lichtdurchflutete Mitte des Gebäudes. Dahinter öffnet sich eine großzügige Fläche, die als Essbereich genutzt wird. Diese ist bei besonderen Anlässen unter Mitnutzung des Mehrzweckraums vielfältig nutzbar. Direkt im Foyer liegt eine breite Treppe, die über einen offenen Luftraum ins Obergeschoss und die Kinderkrippe führt. Dort finden sich neben einem Atelier und einem Sinnesraum ein Besprechungszimmer das auch Medienraum für die Kinder ist. Außerdem gibt es eine Spiel-Terrasse für die Krippenkinder.



Kindergartenprofil

Unser Kindergarten zeichnet sich im Besonderen durch die **partizipative Haltung** des Kollegiums aus. Hier wird die **Meinung der Kinder sehr ernst** genommen. Was Kinder denken, fühlen, reden und tun wird empathisch wahrgenommen. Die Kinder werden in der **Umsetzung ihrer Ideen liebevoll begleitet und unterstützt**. So erleben sich die Kinder als **selbstwirksam**. Sie **fühlen sich wahrgenommen, akzeptiert und toleriert**. Durch diese ausstrahlende Empathie bietet unser Haus eine **Wohlfühlatmosphäre** für Kinder, Eltern und Personal in der sich alle willkommen fühlen.



„Ein Kind muss spüren,
dass es so,
wie es ist,
richtig ist.

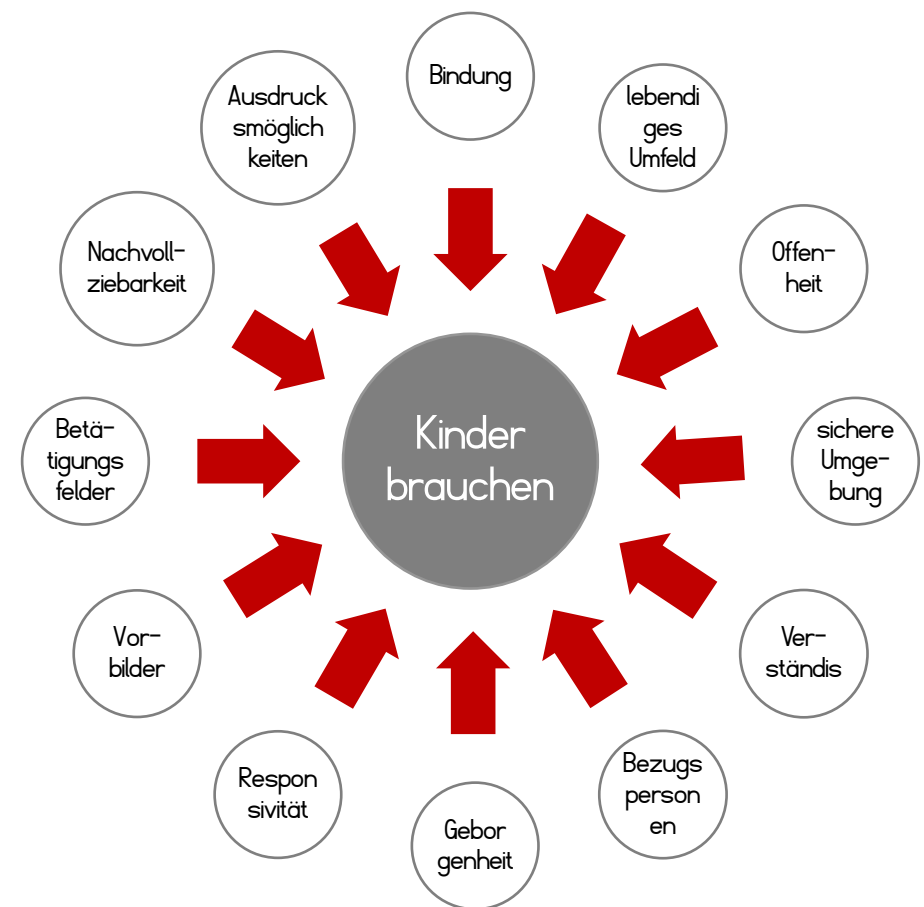
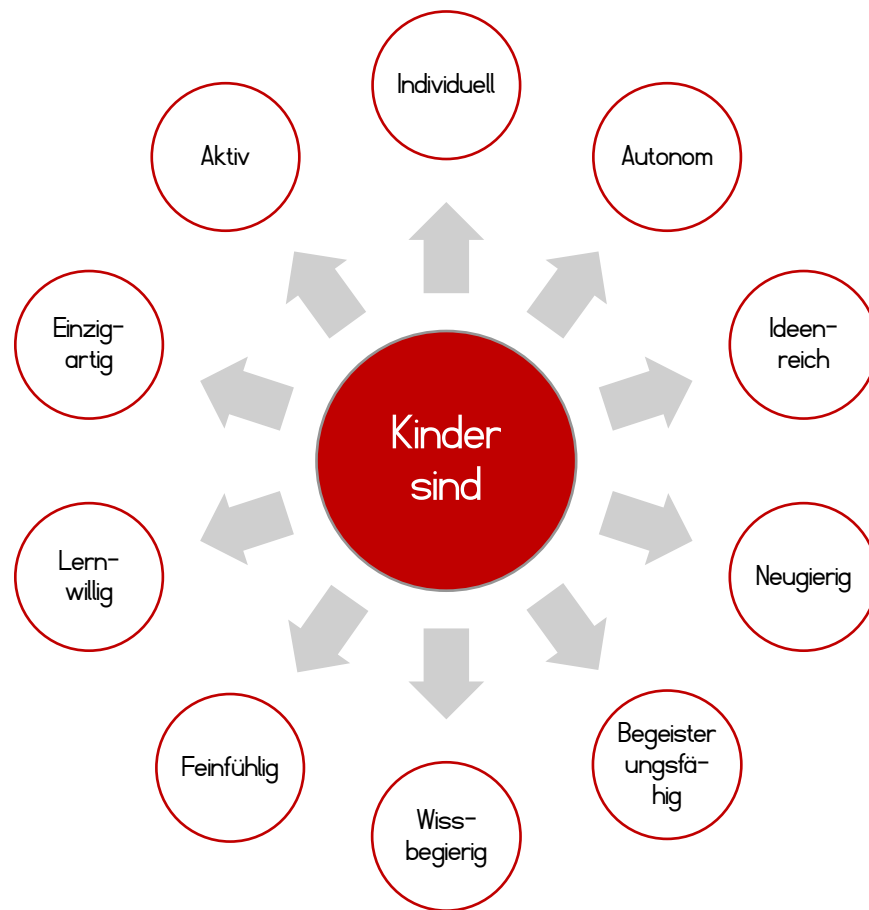
Dass es um seiner selbst willen und bedingungslos geliebt wird.

Das ist die wichtigste Erfahrung die jedes Kind braucht.“

Gerald Hüther

2. Unser Bild vom Kind

Kinder sind Akteure ihrer eigenen Entwicklung. Sie setzen von Anfang an ihre Energie dafür ein, die Welt kennen zu lernen und zu begreifen. Sie sind einzigartige Persönlichkeiten die sich mit all ihrer Individualität in die Gesellschaft einbringen wollen.



3. Bildungsbegriff

Kinder bringen von Geburt an alle Anlagen mit um sich selbst zu bilden. Durch eigenmotiviertes Erforschen von Bedeutungen mit allen Sinnen erwerben sie in spielerischer Auseinandersetzung mit sich selbst und ihrer Umwelt Kompetenzen. In der Interaktion und Kommunikation mit Erwachsenen und anderen Kindern erhalten sie, indem sie in ihrem Sein und Handeln von Anderen gespiegelt werden, ein Bild von sich selbst. Bildung ist ein ganzheitlicher und lebenslanger Prozess der Selbst- und Weltaneignung und baut stets auf Vorerfahrungen auf. Ziel dieses Prozesses ist es, ein autonomes und gemeinschaftsfähiges Mitglied der Gesellschaft zu sein.

- Durch wohlwollende und partizipative Sprache auf Augenhöhe möchten wir ein vertrauenswürdiger und mitlernender Begleiter und Unterstützer im Bildungsprozess des Kindes sein.
- Durch Beobachtung, Reflexion und kollegialen Austausch wollen wir jedes Kind individuell in seinem Kontext wahrnehmen und annehmen. Unsere alltagsintegrierte Bildungsarbeit ist darauf ausgerichtet, den Entwicklungsbedürfnissen gerecht zu werden.
- Eine anregende, kindgerechte und barrierefreie Umgebung wird bereitgestellt und Erfahrungsräume zur Weltaneignung eröffnet.
- Durch vielfältig gestaltete Räume bieten wir den Kindern Spielraum für ganzheitliche Entfaltung ihrer Potenziale. Diese Räume werden, bei Bedarf, den Kindern angepasst.

Unsere Bildungsarbeit beinhaltet

- Unterstützung bei der Entwicklung von Selbständigkeit, Selbstbewusstsein, Eigenverantwortung, Vertrauen, Sozialer- und emotionaler Kompetenz, Empathie, Resilienz und Selbstwahrnehmung
- Vermittlung von christlichen und kulturellen Werten und Normen, Offenheit für kulturelle Vielfalt, Fertigkeiten des alltäglichen Lebens (motorisch sowie kognitiv), eigene Problemlösungsstrategien entwickeln lassen
- Sensibilisierung für Diversität und Inklusion

4. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

In dieser Einrichtung wird nach dem Prinzip der Erziehungspartnerschaft gearbeitet. Eltern sind immer diejenigen, die über ihr Kind am meisten wissen da sie es seit der Geburt kennen. Sie wissen, wie sich ihr Kind verhält, wie es reagiert und kennen seine Vorlieben am besten.

Von diesen Erfahrungen der Eltern profitieren die pädagogischen Fachkräfte. In einem Aufnahmegespräch wird all dies besprochen. Zusätzlich lernen die Eltern die zuständige Fachkraft kennen. Hier können alle Fragen beantwortet werden um einen guten Start vorzubereiten, ebenso kann gegenseitiges Vertrauen aufgebaut werden.

Die Eltern sind stets im Austausch mit der Fachkraft zu allen Tätigkeiten, Gegebenheiten, Vorkommnissen und Veränderungen im Kindergarten, ebenso profitieren die Fachkräfte von den Informationen der Eltern von zu Hause. Ein offener Austausch ist sehr Hilfreich für einen guten und reibungslosen Ablauf.

Jederzeit kann von den Eltern und auch von der pädagogischen Fachkraft ein Elterngespräch vereinbart werden, denn nur gemeinsam werden wir dem Kind und dem Bildungsauftrag gerecht.

Eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften ist essentiell wichtig für die Entwicklung und das Empfinden der Kinder.

Durch das Aufbauen von Beziehungen wird das Gelingen der Arbeit im Kindergarten und der Krippe kraftvoll unterstützt.

Denn gemeinsam sind wir stark!

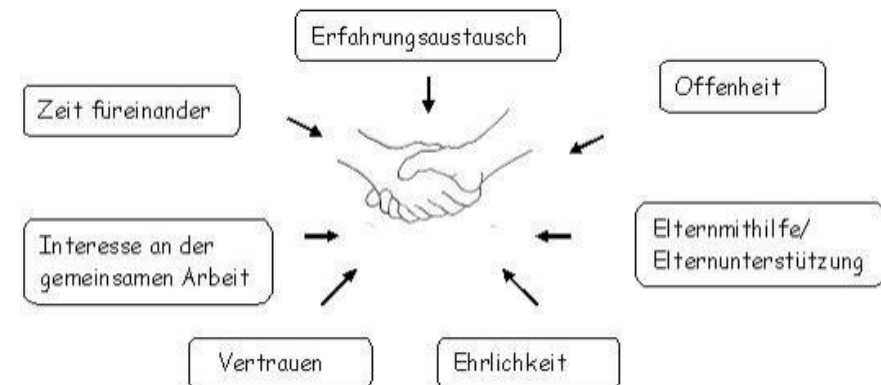


Abbildung 1: Erziehungspartnerschaft

Es werden Elternabende veranstaltet: Informationselternabende am Anfang des Kindergartenjahres, dabei werden auch die Elternbeiräte gewählt. Im Elternbeirat besteht die Möglichkeit noch enger mit dem Kindergarten/Krippe zusammenzuarbeiten. Es werden Themenelternabende zu bestimmten Themen veranstaltet, die sich die Eltern wünschen wie z.B. Sprachentwicklung.

5. Religionspädagogisches Konzept

Unsere Einrichtung steht unter der katholischen Trägerschaft, ebenso existiert eine religionspädagogische Konzeption, die sehr genau beschreibt, wie und welche Werte gelebt und praktiziert werden.

Im Alltag wird täglich vor dem Mittagessen gebetet, wir bedanken uns, dass es uns so gut geht und wir immer leckeres und gesundes Essen auf unseren Tellern haben.

Täglich wird Gottes Schöpfung im Garten oder auch im Wald erlebt und erforscht. Alles was dort wächst und krabbelt lernen die Kinder auf spielerische Weise kennen.

Die kirchlichen Feste werden gemeinsam gefeiert:

- Erntedank wird in einem Gottesdienst dargeboten;
- St. Martin wird als großes Gemeindefest erlebt;
- Die Adventszeit wird durch Geschichten und Bräuche begleitet;
- St. Nikolaus wird geehrt in Geschichten, Darbietungen und Feiern;
- Weihnachten wird als Jesu Geburt ganz groß gefeiert indem die große Freude und Liebe nachgeföhlt wird;
- Die Fastenzeit wird zelebriert durch Verzicht;
- Durch Bibelgeschichten wird die Fastenzeit erlebbar gemacht und verständlich gemacht bis hin zur Auferstehung;
- Ebenso werden die Vorschulkinder durch einen Gottesdienst vom Kindergarten verabschiedet.

Es werden das ganze Jahr über biblische Geschichten mit Egli Figuren dargestellt und nachgespielt.

Ausführlicher können sie sich hierzu in unserem religionspädagogischen Konzept informieren.



6. Team

Das Team bildet das Fundament unserer Einrichtung.

Hier arbeiten qualifizierte pädagogische Fachkräfte, die sich regelmäßig fortbilden. Es gibt individuelle Fortbildungsangebote, die verschiedene Mitarbeiter wahrnehmen und dann das Gelernte ins Team einbringen, so dass auch hier alle partizipieren können.

Außerdem gibt es jährlich 7 AG-Nachmittage, an denen sich das Team weiterbildet. Des Weiteren gibt es zwei Planungstage im Jahr an welchen das Team gemeinsam das bevorstehende Halbjahr plant. Zusätzlich gibt es einen Teamtag im Jahr, an dem „Teambildende Maßnahmen“ stattfinden. An diesen Tagen/Mittagen sind Kindergarten sowie Krippe geschlossen.

Montags ab 15:30 Uhr trifft sich das gesamte Team zur Teambesprechung. In dieser werden Kinder besprochen, Dinge reflektiert, Qualitätsprozesse angeglichen sowie Tagesabläufe und Wochenpläne organisiert und stets reflektiert und verbessert.

Ein gutes Miteinander ist für Kinder und Eltern spürbar und bereichernd für alle.

Auch im Team kann sich jeder mit seinen Stärken einbringen und das tun, was ihm Spaß und Freude bereitet.



Abbildung 2: Teamarbeit

7. Kinderrechte und Kinderschutz

„Jeder junge Mensch hat das Recht auf Förderung seiner Entwicklung
und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen
und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“

Seit dem 05. April 1992 gilt in Deutschland die UN-Kinderrechtskonvention. Es ist uns wichtig, dass die Kinder ihre Rechte kennen und wir uns dafür stark machen. Dies bedeutet für unseren Alltag, dass wir mit den Kindern ins Gespräch gehen, sie darin bestärken, für sich und ihre Bedürfnisse einzustehen und einen wertschätzenden Umgang im Miteinander pflegen. Basierend darauf, sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst und leben diese Rechte mit den Kindern.

Hier die wichtigsten Kinderrechte in Kurzform:

1. Gleichheit

Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden. (Artikel 2)

2. Gesundheit

Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden. (Artikel 24)

3. Bildung

Kinder haben das Recht zu lernen was ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht. (Artikel 28)

4. Spiel und Freizeit

Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein. (Artikel 31)

5. Freie Meinungsäußerung und Beteiligung

Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. (Artikel 12 und 13)

6. Schutz vor Gewalt

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung. (Artikel 19, 32 und 34)

7. Zugang zu Medien

Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten. (Artikel 17)

8. Schutz der Privatsphäre und Würde

Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden. (Artikel 16)

9. Schutz im Krieg und auf der Flucht

Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden. (Artikel 22 und 38)

10. Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung

Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können. (Artikel 23)

Um diesen besonderen Auftrag wahrzunehmen, gibt es ein **einrichtungsbezogenes Kinderschutzkonzept** mit klar geregelten Verfahren zur Erfüllung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII) (noch in Arbeit).

8. Partizipation (lat. „particeps“ (= „teilnehmend“))

Bedeutung des partizipativen Arbeitens für die Entwicklung des Kindes

Wir erkennen Kinder von Beginn an als vollwertige und kompetente Menschen an. Unser Ziel ist die Schaffung von Rahmenbedingen und Strukturen, in denen sie eigenverantwortlich handeln, mitgestalten und entscheiden können um dadurch Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung zu erfahren. Die Selbstbildungsprozesse von Kindern werden durch gelebte Partizipation optimal gefördert. Kinder bringen sich in einem partizipativen Umfeld mit ihrer ganzen Persönlichkeit in die Gemeinschaft ein und erlangen dadurch Autonomie und Gemeinschaftsfähigkeit.

Das Kind gewinnt durch Partizipation: Selbstwirksamkeit, Selbstwertgefühl, Selbstwahrnehmung, Selbstvertrauen, Autonomie, Zugehörigkeit, Gemeinschaft, Wertschätzung und kommunikative Kompetenzen.

Die Haltung der pädagogischen Fachkräfte basiert auf: Vertrauen, Freiwilligkeit, fordert das Kind heraus, Respekt, Achtung der Würde, Wohlwollen und Responsivität.

In der pädagogischen Arbeit ist wichtig:

- Die Wahrung der Kinderrechte laut Kinderrechtskonvention
- Partizipative Alltagsgestaltung durch frei wählbare Angebote im offenen Raumkonzept, die dem Kind eigene Bildungsprozesse ermöglichen
- Planung der pädagogischen Prozesse unter Berücksichtigung der Beteiligungsmöglichkeit der Kinder
- Ko-konstruktive Begleitung der kindlichen Fragen, Ideen und Projekte im Alltag
- Transparentes Beschwerdemanagement zur Reflexion der Kind Zentrierung unserer pädagogischen Arbeit
- Barrierefreie Einrichtung die jedem Kind und jeder Familie, unabhängig ihrer sprachlichen, kulturellen, körperlichen und familiären Voraussetzungen einen freien Zugang zu allen pädagogischen Angeboten gewährleistet
- Alltagsintegrierte Förderung der sprachlichen Entwicklung zur Ermöglichung der Teilhabe durch konsequent partizipative, responsive sprachliche Begleitung durch die Fachkräfte

Das bedeutet: Demokratie leben, wie im Großen so im Kleinen

- Die Kinder werden in jede sie betreffende Entscheidung mit einbezogen
- Sie dürfen jede Woche neu entscheiden: gehe ich Turnen, gehe ich in den Wald oder bleibe ich im Kindergarten
- Sie dürfen täglich entscheiden: in welchem Raum spiele ich, mit wem spiele ich und wie lange möchte ich das (im Rahmen der zeitlichen Begrenzung, siehe Wochenplan)
- Die Kinder entscheiden beim Mittagessen: was möchte ich auf meinem Teller haben und was nicht, was möchte ich mir zweimal auf tun und was mag ich gar nicht.
- Außerdem wird unter den Kindern ein Kinderrat benannt. Dieser wird von den Kindern selbst gewählt. Er sammelt die Anliegen der Kinder in der eigenen Stammgruppe und bringt sie mit in die Kinderratssitzung. Der Kinderrat trifft sich regelmäßig um Anliegen der Kinder bei der Leitung anzubringen oder um sich für die Bedürfnisse der Kinder einzusetzen wie z.B. „es sind immer die gleichen Kinder im Mehrzweckraum, die lassen mich nicht rein“. Dann wird gemeinsam eine Lösung gefunden und ausprobiert, ob dies Lösung Erleichterung verschafft. Wenn nicht, wird in der nächsten Kinderratssitzung nachjustiert, so lange **bis die Kinder mit IHREN Lösungen zufrieden sind**.



9. Sprach-Kita

Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist!

Wir identifizieren uns seit 2017 mit den Zielen des vormals Bundesprogramms, inzwischen unter der Schirmherrschaft der Länder laufenden Förderprogramms „SprachKita – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. Dieses hat sich zur Aufgabe gemacht Chancengleichheit und verbesserte Qualität in der pädagogischen Arbeit von klein an zu fördern. Die Ziele des Programmes sind:



- Stärkung des Systems früher Bildung mit Hilfe von Funktionsstellen in den Kitas
- Qualifizierung und Spezialisierung von zusätzlichen Fachkräften im Handlungsfeld sprachliche Bildung und den querschnittlichen Handlungsfeldern Zusammenarbeit mit Familien sowie inklusive Pädagogik
- Fachliche Unterstützung und Weiterentwicklung der Kita-Teams, sowie Weiterentwicklung der Einrichtungskonzeption
- Stärkung und Qualifizierung des Unterstützungssystems (Fachberatung)
- Schaffen von Aufstiegsmöglichkeiten für berufserfahrene Erzieherinnen und Erzieher

Der Schlüssel mit dem sich Kinder ein Welt- und Selbstverständnis erschließen ist, das was sie wahrnehmen im Austausch mit Bezugspersonen zu reflektieren. Dies ist ein Prozess, der von Geburt an besteht, und nach und nach in eine gemeinsame Sprache mündet, welche weit über die verbale Kommunikation hinaus geht. Nur in Beziehung und Interaktion kann ein Kind lernen.

Daraus ergibt sich für uns als pädagogische Tageseinrichtung die Aufgabe, den Alltag für alle Akteure barrierefrei, sprachfreundlich, sprachanregend und partizipativ zu gestalten. Dieses Bemühen prägt jede unserer pädagogischen Entscheidungen.

Ein Beispiel für die alltagsintegrierte Sprachbildungsarbeit: Indem wir den Initiativen der Kinder folgen und den Fokus ihres Interesses benennen, geben wir ihnen Worte für ihre äußere und innere Erlebniswelt und helfen ihnen somit sich selbst wahrzunehmen, sich selbstwirksam zu erleben und sich mit all ihren Gedanken, Gefühlen und Bedürfnissen ausdrücken zu lernen.

10. Unser Wochenplan in der Krippe

Ein geregelter Tagesablauf / Wochenplan bildet den Rahmen in der Krippe. Dies ist die Grundstruktur. In diesem Rahmen erfahren die Kinder Sicherheit, Klarheit und freie Selbstbestimmung zugleich.

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:00 – 8:45 Uhr	Ankommen der Kinder in der Krippe, freies Spielen	Ankommen der Kinder in der Krippe, freies Spielen	Ankommen der Kinder in der Krippe, freies Spielen	Ankommen der Kinder in der Krippe, freies Spielen	Ankommen der Kinder in der Krippe, freies Spielen
ab 8:45 Uhr	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis
ab 9:00 Uhr	Freies Vespern, Angebotsauswahl (Spaziergang, Fahrzeuge, Gruppenraum, Linsenbad, Kreativraum, Sandtisch, Garten, ...)	Freies Vespern, wir gehen zum Turnen in den Mehrzweckraum (1x monatlich in die Schulturnhalle)	Freies Vespern, Angebotsauswahl (Spaziergang, Fahrzeuge, Gruppenraum, Linsenbad, Kreativraum, Sandtisch, Garten, ...)	Freies Vespern, Angebotsauswahl (Spaziergang, Fahrzeuge, Gruppenraum, Linsenbad, Kreativraum, Sandtisch, Garten, ...)	Freies Vespern, Angebotsauswahl für die fast 3-jährigen Kinder
ca. 11:15 Uhr	GT / VÖ: Mittagessen/Vesper RG: Garten	GT / VÖ: Mittagessen/Vesper RG: Garten	GT / VÖ: Mittagessen/Vesper RG: Garten	GT / VÖ: Mittagessen/Vesper RG: Garten	GT: Vespern VÖ: Vespere / Garten
ca. 11:45 Uhr	Ruhezeit / Schlafzeit GT & VÖ	Ruhezeit / Schlafzeit GT & VÖ	Ruhezeit / Schlafzeit GT & VÖ	Ruhezeit / Schlafzeit GT & VÖ	Ruhezeit / Schlafzeit GT & VÖ
ab 12:00 Uhr	Die ersten werden abgeholt	Die ersten werden abgeholt	Die ersten werden abgeholt	Die ersten werden abgeholt	Die ersten werden abgeholt
bis 13:30 Uhr	Abholzeit VÖ	Abholzeit VÖ	Abholzeit VÖ	Abholzeit VÖ	Alle werden abgeholt
13:30 – 16:30 Uhr Abholzeit für GT	Snacken, freies Spielen im Kindergarten	Snacken, freies Spielen im Kindergarten	Snacken, freies Spielen im Kindergarten	Snacken, freies Spielen im Kindergarten	
ab 15:30 Uhr	Abholzeit GT	Abholzeit GT	Abholzeit GT	Abholzeit GT	

11. Unser Wochenplan im Kindergarten

Der Wochenplan ist der Rahmen für den Kindergarten. Innerhalb dieser Struktur haben die Kinder sehr viel Freiheit um sich selbst in ihrem eigenen Tempo und auf ihre ganz eigene Art und Weise auszuprobieren und sich zu entwickeln.

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:00 – 8:45 Uhr	Ankommen bei den Eisbären	Ankommen bei den Eisbären	Ankommen bei den Eisbären	Ankommen bei den Eisbären	Ankommen bei den Eisbären
7:45 Uhr: die Kinder gehen in ihre Stammgruppen	Ankommen und Freispiel in den Stammgruppen, Öffnung der Funktionsräume	Ankommen und Freispiel in den Stammgruppen,	Ankommen und Freispiel in den Stammgruppen, Öffnung der Funktionsräume	Ankommen und Freispiel in den Stammgruppen, Öffnung der Funktionsräume, besonderes Angebot mit dem heilpädagogischen Fachdienst , Vorlesefrau kommt von 9:00 – 10:30 Uhr	Ankommen und Freispiel in den Stammgruppen, Öffnung der Funktionsräume
8:45 – 10:15 Uhr	Freies Vesperrn	8:45 Uhr: Abmarsch der Waldkinder, Abmarsch der Turnkinder	Freies Vesperrn	Freies Vesperrn	Freies Vesperrn
ca. 10:30 Uhr	Gemeinsamer Abschlusskreis im Foyer (1x monatlich) mit allen Gruppen und der Krippe; ansonsten in den Gruppen	9:00 Uhr: Bewegungsangebot für die Kinder im Kindergarten	Abschlusskreis in den Peer Groups	Projektkreis in den Gruppen	Abschlusskreis in den Gruppen
ca. 11:15 Uhr	Gartenzeit	Gartenzeit	Gartenzeit	Gartenzeit	Gartenzeit
ca. 11:45 Uhr	Mittagessen / Vesper für GT / VÖ Kinder	Mittagessen / Vesper für GT / VÖ Kinder	Mittagessen / Vesper für GT / VÖ Kinder	Mittagessen / Vesper für GT / VÖ Kinder	12:30 Uhr: Vesperrn für GT / VÖ Kinder
12:00 – 12:30 Uhr	Abholzeit für RG	Abholzeit für RG	Abholzeit für RG	Abholzeit für RG	Abholzeit für RG
ab ca. 12:45 Uhr	Spielen in den Gruppen / Garten	Spielen in den Gruppen / Garten	Spielen in den Gruppen / Garten	Spielen in den Gruppen / Garten	Alle werden bis 13:30 abgeholt
13:30 – 14:00 Uhr	Abholzeit für VÖ	Abholzeit für VÖ	Abholzeit für VÖ	Abholzeit für VÖ	
14:00 – 16:30 Uhr	Ausruhen, Snacken, Ausflüge und freies Spielen im Kindergarten	Ausruhen, Snacken, Ausflüge und freies Spielen im Kindergarten	Ausruhen, Snacken, Ausflüge und freies Spielen im Kindergarten	Ausruhen, Snacken, Ausflüge und freies Spielen im Kindergarten	
ab 15:30 Uhr	Abholzeit GT	Abholzeit GT	Abholzeit GT	Abholzeit GT	

12. Übergänge & Eingewöhnung

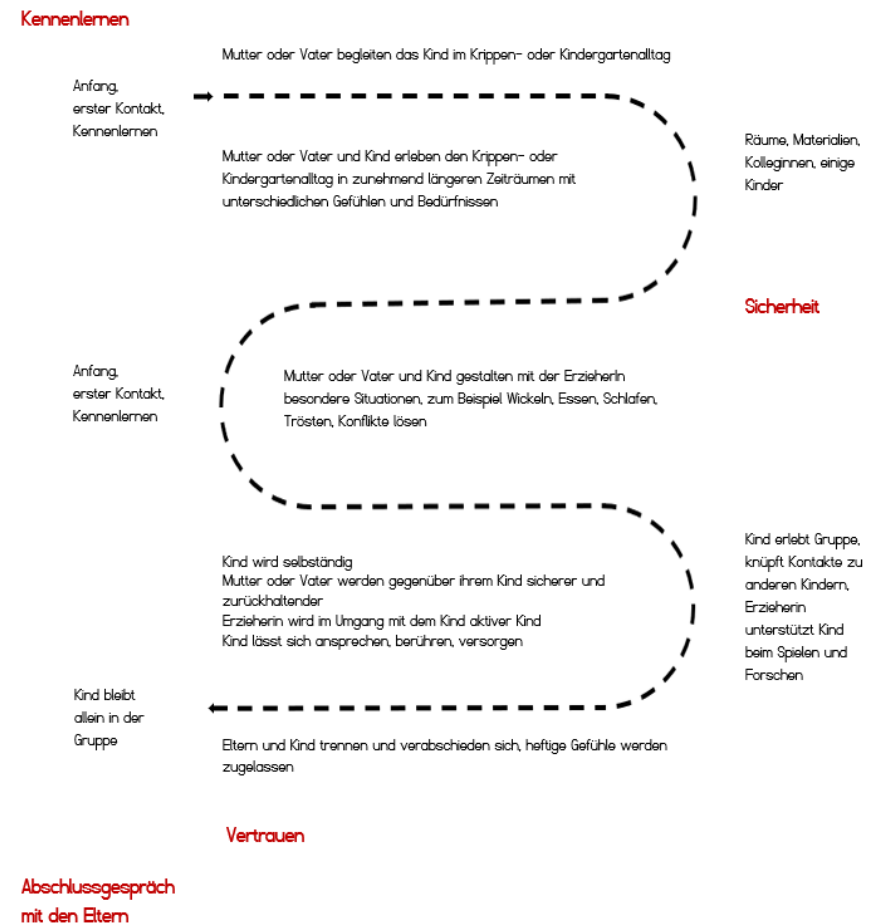
„Wird eine Übergangssituation positiv erlebt und erfolgreich bewältigt, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass spätere Übergänge auch gemeistert werden. [...] Die gemeinsam gestaltete Eingewöhnung bildet die Grundlage für eine gelingende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.“

(Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Baden-Württemberg, (2015), S. 75)

Übergang von der Familie in die Einrichtung

Während der Eingewöhnung spielen Sicherheit und Verlässlichkeit für die Kinder eine große Rolle. Dabei ist es uns wichtig, auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten des Kindes einzugehen. Die Eingewöhnung beansprucht in der Krippe vier bis sechs Wochen (angelehnt an das Münchner Modell) und im Kindergarten sechs bis zwölf Tage (angelehnt an das Berliner Modell). Diese Zeit gestalten wir intensiv und individuell mit der Bezugsperson des Kindes, so dass dieser Übergang in den neuen Lebensabschnitt gut gelingen kann. Das Kind lernt die Räumlichkeiten, das Spielmaterial, die anderen Kinder und pädagogischen Fachkräfte sowie unseren Tagesablauf und unsere Regeln kennen. Schrittweise soll dabei eine Ablösung von der begleitenden Person gelingen. Unsere Eingewöhnung besteht aus den Phasen: Vorbereitung, Kennenlernen, Sicherheit, Vertrauen und gemeinsame Reflexion. Die Eingewöhnungszeit wird dokumentiert und mit einem Elterngespräch abgeschlossen.

Genauerer finden Sie in unserer Aufnahmebroschüre.



Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Sechs bis acht Wochen vor dem dritten Geburtstag des Kindes beginnen wir den Übergang von der Krippe zum Kindergarten zu gestalten. Während dieser Zeit knüpft die pädagogische Fachkraft aus dem Kindergarten einen ersten Kontakt zum Kind und besucht es in seiner gewohnten Umgebung in der Krippe. Schrittweise wird eine Beziehung aufgebaut und eine Ablösung zur Bezugsperson aus der Krippe ermöglicht. Nach und nach besucht das Kind mehr und mehr die Gruppe im Kindergarten und zieht schließlich mit einem Koffer und einer Abschiedsfeier aus der Krippe aus. Am nächsten Tag zieht das Kind im Kindergarten ein und darf wieder alles aus seinem Koffer auspacken.

Übergang vom Kindergarten in die Schule

Im letzten Kindergartenjahr findet eine Kooperation mit der Grundschule statt. Zusätzlich treffen sich die Vorschüler einmal in der Woche im Maxi-Club in einem gemeinsamen Angebot zur Vorbereitung auf die Schule. Dabei wird der Fokus auf Sozialkompetenz, Konzentration, Wissenserweiterung, logisches Denken und Feinmotorik gelegt. Hier wird ausgelotet: was kann ich schon, was darf ich noch lernen, wer kann was gut, wie helfen wir uns gegenseitig, wie schaffen wir Aufgaben, die lange dauern, wie finde ich Lösungen für Probleme usw. Hier wachsen die Vorschulkinder zu einer Gemeinschaft zusammen, die sie groß und stark werden lässt um sich gemeinsam auf die Schule zu freuen.

13. Inklusion

Inklusion bedeutet, dass jeder etwas Besonderes ist.

Bei uns soll jeder in seiner Einzigartigkeit teilhaben und sich einbringen können.



Abbildung 3: Inklusion

14. Ernährung & Nachhaltigkeit

Ernährung und Nachhaltigkeit haben bei uns einen hohen Stellenwert. Deshalb werden diese Themen auf vielfältige Weise in unseren Alltag integriert und mit den Kindern erlebbar gemacht. Geschmacksbildung, Ansprechen aller Sinne und „essen, wenn der Hunger kommt“ werden bei uns zum Beispiel durch das offene Vesper praktiziert. So wird in einer angenehmen, lockeren Atmosphäre genussvoll gegessen. Ohne Zwang!

Außerdem wird einmal wöchentlich gemeinsam gekocht (im Kindergarten).

Auch hier wird alles mit bewusster Sprache begleitet, so dass die Kinder Worte bekommen für süß, sauer, bitter, scharf und salzig. Ebenfalls werden Vorlieben und Dinge, die man nicht so gerne mag benannt und die Gefühle dazu miteinbezogen.

Im Alltag bekommen wir unser Mittagessen geliefert vom Dornahof. Die Kinder helfen den Tisch zu decken. Alle dürfen am Tisch selbst aufessen, so können die Kinder selbst entscheiden was sie essen wollen und was nicht. Das Mittagessen findet gemeinsam statt, mit einem Tischgebet und den entsprechenden Ritualen (Hände waschen...).

Es ist uns wichtig die Kinder diesbezüglich der Umwelt zu sensibilisieren, Zusammenhänge zu erkennen und Achtsamkeit und Nachhaltigkeit zu erleben. Ressourcenschonender Umgang mit Material und Lebensmitteln, sowie die Vermeidung von Abfall gehören bei uns zum alltäglichen Handeln.

Jede Woche bekommen wir durch das Schulfrucht- und Schulmilchprogramm des Landes Baden-Württemberg frisches Obst und frische Milch sowie Käse für die Kinder geliefert.

Wo es möglich ist verzichten wir auf Verpackungsmüll. Deshalb bringen die Kinder ihr Vesper in einer Vesperbox mit und Joghurt wird in wiederverwertbaren Behältern mitgebracht. So leistet jeder seinen Beitrag.

Vielen herzlichen Dank dafür!

15. Qualitätsentwicklung und -sicherung

In unserer Einrichtung sichern wir unsere Qualitätsentwicklung kontinuierlich und nachhaltig. Durch...

- ständige Fort- und Weiterbildungen sowie Reflexionen und Evaluationen im gemeinsamen Team.
- gemeinsam erarbeitete Ziele und Prozesse im gesamten Team.
- regelmäßige Überprüfung der Abläufe und Prozesse im Krippen- und Kindergartenalltag, welches im kindergarteninternen Qualitätshandbuch festgelegt ist.
- reflektieren der eigenen pädagogischen Haltung des Personals.
- eine bedarfsgerechte und familienunterstützende Angebots- und Feedbackstruktur der Eltern.
- ein fachlicher Austausch zwischen den Kooperationspartnern.
- Umsetzung des Orientierungsplans, der Konzeption sowie des Schutzkonzepts und des Religionspädagogische Konzepts.

Gemeinsam mit dem Träger und der Fachberatung können wir die Sicherung unserer pädagogisch strukturierten Qualität gewährleisten.

Das heißt, dass wir uns als Team sowie in der Zusammenarbeit mit den Kindern und Eltern ständig weiterentwickeln und verbessern. Alle Prozesse und Standards, die festgeschrieben werden, spiegeln das Minimum dessen was wir tun. Darauf bauen wir auf und optimieren unsere Arbeit, unsere Abläufe ständig.

16. Beschwerdemanagement

Für unser pädagogisches Handeln ist es uns wichtig, Beschwerden, Anliegen und Anregungen entgegenzunehmen. Wir sehen dies als große Entwicklungschance für pädagogische Fachkräfte, für die Kinder und für die ganze Einrichtung. Durch unsere offene und vertrauensvolle Grundhaltung wollen wir alle Anliegen zeitnah bearbeiten, gemeinsam Lösungen finden und den Bedürfnissen von Eltern, Kindern sowie den Mitarbeitern gerecht werden.

Die **Eltern** haben die Möglichkeit ihre Anliegen anzubringen:

- Direkt bei Ihren pädagogischen Fachkräften;
- Als schriftliche Beschwerde in einer E-Mail, Brief in unserer Feedbackbox im Eingangsbereich oder als ausgefülltes, offizielles Beschwerdeformular;
- In Elternumfragen;
- In Elterngesprächen, die Sie jederzeit einfordern können;
- In Elternabenden;



Auch die **Kinder** haben Anliegen und Beschwerden. Da wir partizipative Pädagogik mit den Kindern leben steht die Meinung der Kinder bei uns an erster Stelle. So ist es auch für die Kinder möglich sich Gehör zu verschaffen.

Indem sie:

- Sich an eine pädagogische Fachkraft wenden, die ein offenes Ohr für Ihr Anliegen hat;
- Sich im Stuhlkreis äußern, hier ist Raum um Dinge anzusprechen;
- Professionell beobachtet werden und bei Bedarf von einer pädagogischen Fachkraft angesprochen werden, so dass auch Bedürfnisse beachtet werden, die evtl. noch nicht ausgesprochen werden können oder wollen;
- Ein Bild malen und in die Feedbackbox einwerfen;
- Sich an Kinderkonferenzen beteiligen;
- Einen Kinderrat wählen, der sich für Ihre Belange einsetzt;
- Die Ergebnisse der Kinderkonferenzen transparent für andere Kinder machen (in Form eines gemalten Protokolls);

Wir freuen uns auf eine gemeinsame Weiterentwicklung!

Die Anliegen der **Mitarbeiter** können eingebracht werden:

- Direkt mündlich bei der Leitung;
- In Teamsitzungen können Anliegen jederzeit eingebracht werden;
- In schriftlicher Form per E-Mail oder Brief;
- An Leitung, Träger, Landesverband oder Verwaltungszentrum;

17. Öffentlichkeitsarbeit

Unser Kindergarten ist bei vielen Veranstaltungen beteiligt, die von der ganzen Gemeinde (Kommune und Kirche, sowie Vereine) veranstaltet werden.

So wird Erntedank als Gottesdienst mitgestaltet und St. Martin wird als großes Fest organisiert. In der Adventszeit werden Kindergottesdienste veranstaltet um alle Kinder auf Weihnachten vorzubereiten.

Die Eltern betreiben bei den gemeinsamen Festen wie bei den Adventsabenden und beim Marktplatzfest auf dem Rathausplatz einen Stand und die Kinder tanzen auf der Bühne. In der Fasnet laufen wir mit den Kindern und Eltern am großen Fasnetsumzug mit, außerdem bewirtschaften die Eltern einen Stand am Aufstellungsplatz.

Es werden Vorträge oder Workshops zu bestimmten Themen, öffentlich für die ganze Gemeinde, veranstaltet.

So ist das ganze Jahr über viel los und über all diese Aktionen erscheinen immer wieder kleine Anzeigen und Artikel in unserem Gemeindeblättle. Ebenso wird über gemeinsame Aktionen, der Kommune und der Kirche, über das Gemeindeblättle informiert.

Insbesondere wird unsere Arbeit transparent gemacht über eine Website: www.kiga-stjosef-baienfurt.de. Außerdem soll diese Konzeption dazu beitragen Transparenz für alle Interessierten, Außenstehenden zu schaffen. Diese wird an unserem schwarzen Brett im Kindergarten aushängen und in unsere Website gestellt.



Abbildung 4: Öffentlichkeitsarbeit

18. Kooperationspartner

Kooperation in der Kindertagesstätte beinhaltet die Vernetzung und Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen. Sie bietet uns die Möglichkeit der individuellen Entwicklungsförderung der Kinder. Dabei achten wir besonders auf den Schutz von persönlichen Daten unserer Kinder und Familien. Unsere Kooperationspartner sind:

- Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt, Gemeinde Baienfurt
- Landeverband katholischer Kindertagesstätten in der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Andere katholische Kindergärten, sowie Kindergärten der Gemeinde Baienfurt
- Schule für Logopädie in Weingarten sowie Frühförderstellen
- Sprachheilzentrum Ravensburg, Heilpädagogischer Fachdienst der Gemeinde Baienfurt, (Kinder-)Ärzte und Therapeuten
- Achtschule Baienfurt
- Bildungszentrum St. Konrad
- Grundschulförderklasse Talschule Weingarten
- Landratsamt Ravensburg: Jugend- und Gesundheitsamt
- Fachschulen, Ausbildungsstätten und allgemeinbildende Schulen
- Vereine vor Ort
- Lesewelten der Kinderstiftung



Konzeption des katholischen Kindergartens St. Josef

1.1 Überarbeitete Auflage 10.11.2025

Impressum: Katholischer Kindergarten St. Josef

Gartenstraße 9
88255 Baienfurt
Tel: 0751 - 59600
E-Mail: Leitungstjosef.baienfurt@kiga.drs.de

Herausgeber: Katholischer Kindergarten St. Josef

Redaktion: Das gesamte Team: Sophia Sigg, Evelyn Amann, Diana Unterricker, Ernst Dagmar, Andrea Stoppel, Martin Senn, Philipp Roos, Larissa Haug, Brigitte Wiggerhauser, Martina Hummel, Silke Rönsch, Johanna Geiger, Ingrid Reisacher

Layout: Sophia Sigg

Fotos: Martin Senn, Evelyn Amann, Andrea Stoppel u.a.

Quellen: Abbildung 1: <https://www.kiga-st-bonifatius.de/seite/355320/erziehungspartnerschaft.html> (16.05.2024)

Abbildung 2: <https://stock.adobe.com/de/images/teamarbeit-zusammenarbeit-gruppenarbeit-teamwork/94353373>
(16.05.2024)

Abbildung 3: <https://11n.lions.de/inklusion;> (16.05.2024)

Abbildung 4: <https://www.schwaebische.de/sonderthemen/marktplatzfest-baienfurt-14-16072023-46569/badwaldsee/partystimmung-jubilaen-gemeinde-marktplatzfest-delegationen-partnerstaedten-160017>
(16.05.2024)

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für das Engagement, das Vorantreiben und die Unterstützung zur Ersatelluzng dieser Konzeption!

Vielen herzlichen Dank!